

# In dieser Einöde kann viel verschwinden

**Neuer Berner Roman** Die Puzzleteile eines Lebens: Thomas Röthlisbergers «Steine zählen» ist ein vertracktes Unternehmen, aber ungemein spannend.

**Beatrice  
Eichmann-Leutenegger**

Eigentlich passiert gar nicht so viel in diesem Buch. Zwar fallen hin und wieder Schüsse in der seenreichen Landschaft Südfinnlands: auf Füchse, Hasen, aber wohl auch auf Menschen. Es ist seltsam. Nachdem man Thomas Röthlisbergers Roman «Steine zählen» zu Ende gelesen hat, krallen sich die Szenen noch immer im Gedächtnis fest, man überlegt, man rätselt, und einige Vorgänge erhellen sich hinterher. Man erinnert sich an die Widmung, die der Autor vorangestellt hat: «Für Henrik, der mir schliesslich doch noch die ganze Geschichte erzählte.» Hat uns der 68-jährige Berner Autor Thomas Röthlisberger also nicht alles erzählt?

Schon das Vorgängerbuch, «Das Licht hinter den Bergen» (2020), verzichtete auf eine kompakte Schilderung. Diesmal findet das fragmentarische Erzählen noch konsequenter seinen Niederschlag. Der Autor fügt die Ereignisse nicht zu einem Ganzen mit linearen Abläufen, sondern arrangiert sie in kurzen Kapiteln, die er jeweils vier Hauptpersonen zuordnet: dem Polizisten Henrik, dem Bauern Matti, seiner Ehefrau Märta und deren Sohn Olli. An den Lesenden liegt es nun, sich einen Reim auf diese Schilderungen zu machen. Und dieses Unternehmen ist vertrackt, aber ungemein spannend.

## Viele haben ein Motiv

Der alte Matti ist ein Rauf- und Trunkenbold, der sich um keine Gesetze kümmert und erfolglos sogar den schlauen Fuchs überlisten will. Jetzt liegt er halb tot auf dem Vorplatz seines Hauses. Henrik, der fürs Revier verantwortliche Polizeibeamte, begibt sich zum Tatort. Aber er ist nicht der Einzige, der zu Mattis Hof fährt. Auch Olli, der Sohn mit



Hin und wieder fallen Schüsse: Die seenreiche Landschaft Südfinnlands ist der Schauplatz von Thomas Röthlisbergers Roman. Foto: Severin Karrer

ständigen Geldsorgen, will den Alten und seine Frau um den nötigen Zustupf bitten. Und wie ist es mit Arto, dem Schwager, der mit Matti seit Jahren heillos verkracht ist? Ganz zuletzt müsste man auch an Pekka denken, Märtas einstigen Liebhaber. Er ist Ollis leiblicher Vater, was Matti erst später gemerkt hat. Grund genug für ihn, dem früheren Rivalen mit der Waffe eins auszuwischen. Pekka jedenfalls gilt seit dieser Zeit als verschollen.

In der Abgeschiedenheit von Mattis Bauernhof kann vieles verschwinden und für immer verborgen bleiben. Doch steht zunehmend gar nicht mehr der knorrige Bauer im Zentrum, sondern seine Ehefrau Märta, die ihn nach vierundvierzig Jahren ver-

lassen will, aber seinen Zorn befürchtet. Bei ihrer Schwester findet sie vorläufig Zuflucht. Und hier, in einem Zustand der Erschöpfung, zieht sie Bilanz. Hat sie Matti lediglich aus Trotz geheiratet – im Wissen darum, dass sie für ihr Kind einen offiziellen «Vater» braucht? Und warum ist Olli derart auf die schiefe Bahn geraten, was hat sie falsch gemacht? Unbequeme Fragen sind es, die in ihr wühlen.

## Traum oder Wirklichkeit?

Man könnte Thomas Röthlisbergers finnische Geschichte als Sozialstudie bezeichnen, sie zudem unschwer der Gattung Kriminalroman zuordnen. Aber da regt sich sacht diese poetische Essenz, welche den Rahmen solcher Genres sprengt. Der Titel «Steine

zählen» weist auf eine Gewohnheit Märtas hin, jene Steine zu sammeln, die sie an herausragende Momente ihres Lebens erinnern. Als sie gänzlich ermatet im Haus ihrer Schwester liegt, weitet Thomas Röthlisberger das Geschehen wundersam aus, sodass man gar nicht mehr weiss:

Ist es Traum oder Wirklichkeit? Auf jeden Fall schliesst sich ihre Hand um einen Stein, den einer ihr gegeben hat und danach wieder verschwunden ist.

Thomas Röthlisberger entführt uns in eine Welt jenseits lärmender Städte, hin zu Menschen, die lakonische Dialoge führen und in ihren einsamen Kämpfen nicht aufgeben wollen. Zugleich ist die Sprache seines Romans eine Verführung, zählt er doch zu jenen Schreibenden, die sich von Buch zu Buch steigern.

Thomas Röthlisberger: «Steine zählen». Roman. Edition Bücherlese: Luzern 2022, 176 Seiten, ca. 28 Fr. Die Vernissage findet am Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr, in der Kornhausbibliothek, Bern, statt.



Der Berner Autor Thomas Röthlisberger. Foto: PD